



# Ein Kandidat mit 100 Punkten

Manchmal sind es vielleicht ein paar Tupfen weniger oder auch mehr. Im Fell. **Doch der Dalmatiner punktet in allen Bereichen.** Mit dem ungewöhnlichen, eleganten Äußeren genauso wie mit seinem Wesen. Viel Spaß mit unserem getupften Porträt

## ♥ Ein Punkt...

... über den bis heute gerätselt wird, ist der Ursprung des Dalmatiners – und warum er Dalmatiner heißt. Es gibt dazu gleich mehrere interessante Theorien, aber keine scheint letztendlich bewiesen. Die erste und häufigste Theorie: Der Dalmatiner stammt aus einer Region im Süden Kroatiens, nach der er auch benannt wurde: Dalmatien. „Kirchliche Chroniken aus dem 14. Jahrhundert und aus dem Jahre 1719 lassen ernsthaft darauf schließen, dass der Ursprung des Dalmatiners im östlichen Mittelmeerraum und speziell in der Gegend der dalmatischen Küste liegt“, heißt es im offiziellen Rassestandard der FCI (*Fédération Cynologique Internationale*). Unter Züchtern gilt Kroatien somit als Ursprungsland.

Der Schweizer Kynologe Hans Räber weist in seiner Enzyklopädie der Rassehunde allerdings auf eine andere Erklärung hin, wonach die Rasse im 16. Jahrhundert nach einem serbischen Dichter namens Jurij Dalmatin benannt wurde. Er bekam von einer böhmischen Adelligen getupfte Hunde geschenkt, die in seiner Heimat großen Anklang fanden und sich als „Dalmatiner“ etabliert haben sollen. Eine dritte Theorie fanden wir ebenfalls in Räbers Enzyklopädie. Nämlich die Ableitung des Namens von dem Begriff „Dalmatica“. Dieser bezeichnet einen Teil der Herrschaftsinsignien, oder besser des „Krönungsornats“. Zu diesem Herrscher-Outfit gehörte ein langer Kragen aus weiß-schwarzem Hermelfell, der auf vielen Abbildungen getupft dargestellt wird – wie Dalmatinerfell.



Unser Models: Rüde Falko (links) und Titel-Hündin Mo aus der Zucht von Davor und Marija Juric  
[www.crodalmatin.de](http://www.crodalmatin.de)





## Volle Punktzahl

Die bekommt der Dalmatiner in Sachen Freundlichkeit. „Das liebe Wesen ist wirklich einmalig“, erzählt Marija Juric, Dalmatiner-Züchterin aus Bayern. Sie und ihr Mann Davor sind absolute Dalmatiner-Fans – schließlich stammen sie selbst aus Dalmatien. Ihre Hunde Mo (*Foto links*) und Falko machen ihnen alle Ehre und wedeln unverdrossen freundlich, obwohl die DOGStoday-Mannschaft zum Foto-Shooting für unser Rasseporträt das Wohnzimmer der Familie Juric umräumt und alles mit Kabeln und Blitzanlagen verbaut. „Natürlich muss man Dalmatiner auch erziehen“, sagt Davor Juric. „Aber sie sind von ihren Anlagen überhaupt nicht problematisch!“ Der Dalmatiner ist also ein geborener Sonnenschein? Bis zu einem gewissen Grad zumindest. Denn wenn er unterfordert ist oder seine Besitzer die Erziehung völlig schleifen lassen, dann hat man unter Umständen auch mit einem Dalmatiner nichts zu lachen.



## In puncto Bewegung

und Anspruch wird häufig übertrieben, finden die Jurics. Dalmatiner sind verwandt mit den Laufhunden, einer Gruppe der Jagdhunde, viel bekannter sind sie jedoch als traditionelle Kutschenbegleiter und -bewacher. Deshalb sagt man ihnen Ausdauer und Laufbedürfnis nach. Das haben sie als große, athletische Hunde natürlich auch, allerdings in normalem Maß.

„Unsere Hunde laufen gerne am Rad oder joggen mit, aber sie brauchen das wirklich nicht jeden Tag!“, erzählen die Jurics. Ihr gemütlicher Rüde Falko bleibt bei Regen sogar am liebsten ganz zu Hause. Dennoch: Der Dalmatiner ist ein großer Hund mit allen hundetypischen Verhaltensweisen und Bedürfnissen.

Nicole Breitholz weiß aus langer Erfahrung, dass nicht alle Dalmatiner so unkompliziert sind wie Mo und Falco. Sie arbeitet für SOS-



*Dalmatiner* ([www.sos-dalmatinerrettung.de](http://www.sos-dalmatinerrettung.de)).

Die Interessengemeinschaft hat täglich mit Notfällen aller Art zu tun – auch mit Dalmatiner-Besitzern, die nicht mehr mit ihrem Tier zurechtkommen. Häufig sind es vermeintlich aggressive Rüden, die bei SOS-Dalmatiner abgegeben werden. Denn Dalmatiner sind sensibel, wachsam und zögern oft nicht, ihren Unmut zu zeigen, wobei es sich in der Regel um normale Drohgesten und nicht um gesteigerte Aggression handelt. „Auch mit der Leinenführigkeit kann es Probleme geben“, erzählt Nicole Breitholz. Manchem sportlichen Dalmatiner bleibt der Sinn des störenden Stricks nämlich verborgen, und er muss mit Geduld (wichtig) und Fachwissen (hilfreich) überzeugt werden.

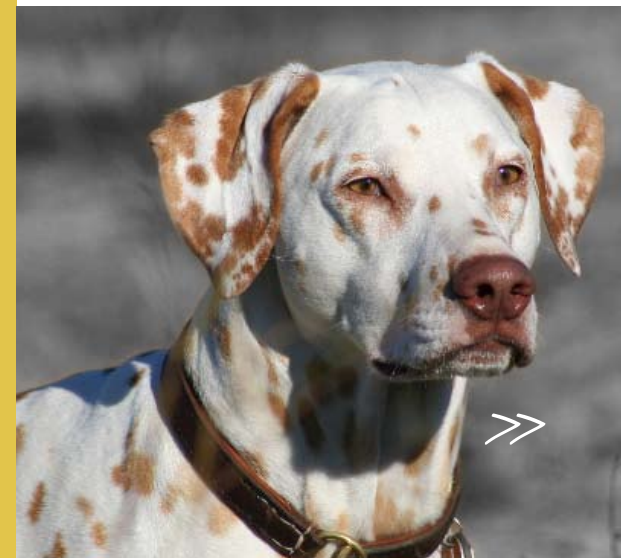
## Punktgenau

Entweder dunkelbraune oder schwarze Punkte muss ein Dalmatiner besitzen, der auf Ausstellungen gewinnen und mit dem gezüchtet werden kann. Und am besten sollten diese Punkte zwei bis drei Zentimeter Durchmesser haben und gleichmäßig verteilt sein. Laufen sie ineinander, so gibt das Punktabzug. Bunte Tupfen, also braune und schwarze auf einem Hund, sind aus züchterischer Sicht ebenfalls ein No-go. Dreifarbigkeit kommt beim Dalmatiner heute aber ohnehin kaum noch vor, da diese Hunde über die Jahre stets aussortiert wurden.

Ähnlich geht es Dalmatinern mit hellen Flecken: „Seit über 100 Jahren gibt es nachweislich die gelb getupften Dalmatiner, und sie stehen – abgesehen von ihrem Status in der organisierten Rassehundezucht – ihren schwarz und braun getupften Brüdern in nichts nach. Sie sind weder krankheitsanfälliger noch in sonst einer Weise minderwertiger als die offiziellen Farbschläge. Ob man sie schön findet, liegt allein im Auge des Betrachters“, weiß die Tierärztin Dr. Anna Laukner. Und wir können ihr nur zustimmen. Gelbe Dalmatiner gibt es in „Orange“ mit braunen Lefzen und Nasenspiegel (*Foto unten*) und „Lemon“ mit schwarzen Lefzen und Nasen. Wahrscheinlich kam die Farbe durch Einkreuzung des Pointers in die Rasse. Bleibt zu hoffen, dass sie eines Tages anerkannt wird, denn eigentlich sind die Gelben doch wunderschöne Kostbarkeiten, die nur selten fallen, weil diese Farbe rezessiv vererbt wird und sich nur unter bestimmten Umständen gegen die dominanten Farben durchsetzen kann.



Ein Dalmatiner mit ineinanderlaufenden Flecken: Was bei Züchtern unerwünscht ist, gefällt dem „normalen“ Hundebesitzer oft besonders gut







**Wunder Punkt**

Viele Rassen mit hauptsächlich weißem Fell leiden an sogenannter *sensorineuraler Taubheit*. Das Innenohr ist dabei von Geburt an degeneriert und kann keine akustischen Signale empfangen und weitergeben. Dieser Hörverlust ist erblich und an bestimmte Gene für weiße Fellfarbe gekoppelt, der genaue Erbgang konnte aber noch nicht nachgewiesen werden. Dalmatiner mit wenig Flecken oder blauen Augen sind häufiger betroffen. Die Züchter bemühen sich, die Taubheit einzudämmen; nur mit nachweislich hörenden Tieren darf beispielsweise gezüchtet werden. Und wenn in einem Wurf Welpen mit Platten (= *großflächigen Flecken*) oder Monokel fallen, so freut sich zumindest der verantwortungsvolle Züchter. Denn diese Tiere sind zwar auch nicht zur Zucht zugelassen, jedoch nur aus optischen Gründen. Für einen Wurf

bedeuten sie gute Pigmentierung und geringe Taubheitswahrscheinlichkeit. „Und den Leuten gefallen solche Hunde besonders gut!“, weiß Marija Juric und sagt: „Wir hatten in unserem ersten Wurf einen Welpen mit schwarzen Ohren – er war der Gefragteste von allen!“

**Schlusspunkt**

Ob große oder kleine, schwarze oder gelbe Tupfen – für seine Fans bleibt der Dalmatiner der 100-Punkte-Kandidat schlechthin: Er ist ein Allrounder, der sportliche Höchstleistungen erbringen kann, aber nicht muss, der wie kaum eine andere Rasse zum Reitbegleiter taugt, der für sein „Lächeln“ bekannt und optisch einfach unverwechselbar ist. Wer sich mit seinem Hund ernsthaft befassen möchte und ihn nicht als schicken Dekorationsgegenstand betrachtet, wird sicher auch als Hundeanfänger sehr glücklich mit dem Dalmatiner, egal ob er sich für einen Welpen vom Züchter oder – was wir Ihnen besonders ans Herz legen möchten – für einen Second-Hand-Hund aus dem Tierschutz entscheidet. Victoria Schwalb



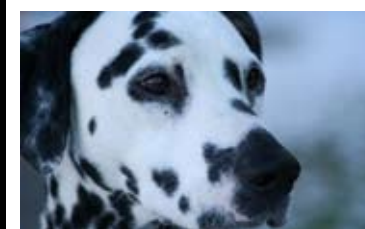
**Leser & Fans über ihre Dalmatiner**

**Hundebesitzer verraten, was für sie das Besondere an der Rasse mit den vielen Tupfen ist und warum sie sich für den Dalmatiner entschieden haben**



**Anke Trobisch mit Hündin Anna, 11 Jahre:** „Anna ist mein perfekter Hund! Sie ist wirklich ein wunderbares Geschöpf. Mit ihrer Heiterkeit erfreut sie mich jeden Tag. Anna kann lachen. Begrüßt sie Menschenfreunde, liegt ein breites Grinsen auf ihrem Gesicht. Sie ist etwas Besonderes. Elegant und sportlich kommt sie daher, schwimmt gern, taucht und klettert sogar. Darüber hinaus liebt sie es bequem, und manchmal hat es den Anschein, dass sie nicht wirklich glaubt, sie sei ein Hund.“

**Nicole Breitholz, mit Junior, 9 Jahre, und Flora, 4 Jahre:** „Ich liebe am Dalmatiner sein selbständiges Wesen, aber auch zugleich seine Anhänglichkeit“



**Anke Scholl, Hundetrainerin:** „Sam ist ein Clown, der sogar lachen kann. Wenn er elegant über die Wiesen läuft, verweile ich oft mit einem Lächeln im Gesicht, um ihm zuzuschauen. Insgesamt ist Sam lebensfroh, lauffreudig und ein treuer Begleiter. Er ist anderen Menschen und Hunden gegenüber aber distanziert und unsicher, was ihn schon mal knurren lässt. Erziehung und Auslastung stehen also gleichberechtigt an erster Stelle.“

**Bärbel Denzer aus Bernkastel-Kues mit Hündin Jeany, 12 Jahre:** „Dalmatiner sind für mich wundervolle Hunde. Jeany zum Beispiel ist total kinderlieb. Für uns ist sie ein Familienmitglied mit Super-Charakter. Sie versteht sich ohne Probleme mit anderen Hunden und ist ein absoluter ‚Schönwetterhund‘. Ich würde mich immer wieder für einen Dalmatiner entscheiden.“



**Familie Müllers mit Dalmatiner-Hündin Eumel, 3 Jahre:** „Wir haben uns den Hund nach langer Vorbereitungszeit geholt und die Entscheidung nicht bereut. Wir arbeiten viel mit Eumel und sind im Besitz des Hundeführerscheins. Unsere Kleine ist verträglich, freundlich mit der nötigen Zurückhaltung, intelligent und gelehrig. Wir haben uns für einen Dalmatiner entschieden, da wir nach einem Allrounder gesucht haben, der auch die nötige Ausdauer mitbringt, uns am Fahrrad und Pferd zu begleiten.“



**Familie Fischhaber mit Busta, 8 Jahre:** „Warum Dalmatiner? Reiner Zufall, ein geliebter Pflegehund quasi. Wenn wieder, dann aber nur noch ein Dalmi. Ein sportlicher Allrounder mit unheimlich viel Witz, Charme und Hunger. Mensch und Tier brauchen keine Angst vor ihm zu haben – außer es ist die Katze vom Nachbarn. Großes Plus: ein Kinderhund. Busta hat sich problemlos (problemloser, am problemlosesten) untergeordnet und scheint zu verstehen, dass weniger manchmal mehr ist. Unsere Kinder lieben das Fleckvieh – wir natürlich auch.“

